

## Laufbericht, heute von Martin Trauffer

Was macht ein gebürtiger Davoser, der in der Nordwestschweiz wohnt und sich «der weisse Kenianer» nennt, in Bischofszell am Laufcup Ost? Nun, des Rätsels Lösung ist ganz einfach: ich hatte letztes Jahr eine Wette laufen, ob es mir gelingen würde, innerhalb eines Kalenderjahres 67 Läufe zu absolvieren (...67 ist mein Jahrgang). Gegen Herbst 2018 wurde es dann knapp mit der Anzahl an Läufen und ich musste bis in die Ostschweiz reisen, um meine Wette gewinnen zu können. Auf diese Weise landete ich in Kemmental-Alterswilen und Bischofszell.

Und ich war auf Anhieb begeistert vom Laufcup: super Stimmung, super Organisation, super Konzept - für mich stimmte einfach alles. Vor allem auch das Handicap-Laufen war für mich eine ganz tolle, neue Erfahrung. Im Gegensatz zu Läufen mit Massenstart, an denen man oft je länger je «einsamer» unterwegs ist, tritt beim Handicap genau das Gegenteil ein: je länger das Rennen dauert, desto spannender und interessanter wird es. «Hammermässig» diese Idee, leider fehlt uns etwas Entsprechendes in der Nordwestschweiz.

Der Laufcup hat mir dermassen gut gefallen, ich musste einfach wiederkommen! So machte ich mich heute auf weiten Weg nach Bischofszell, ganz happy, erneut Handicap laufen zu können.

Das Wetter heute trocken, die Temperatur ca. 5 Grad, zwar mehrheitlich bewölkt, aber die Sonne findet immer wieder kleine Lücken.

Die Stimmung im Startgelände locker, Erwartung und Vorfrende auf den Lauf spürbar.

Ich suche ein bekanntes Gesicht, habe Lust ein wenig zu plaudern, kenne aber leider niemanden hier. ... oder etwa doch? Dort, mit diesem ostschweizer Läufer habe ich mich doch vor drei Wochen am Waffenlauf in Niederbipp (BE) unterhalten. Im Sportdress sieht er völlig anders aus als im Kämpfer. Ich muss schmunzeln. Wir unterhalten uns kurz über den Lauf und die Strecke.

Am Start bemerke ich einige abgehärtete Läufernaturen in kurzen Hosen. Ich frage den Läufer mit der Nr. 105, Patrick Buchs, ob er derart leicht bekleidet nicht frieren werde? Er meinte, keine Angst, unterwegs werde es so richtig warm und dann sei man froh, nicht zu warm angezogen zu sein.

Um 10:05h starte ich. Wir sind eine etwa 8-köpfige Gruppe. Ich übernehme die Führung, merke aber schnell, dass ich meine Kräfte überschätzt habe. Zwei junge Burschen - locker miteinander plaudernd, ziehen mühelos an mir vorbei. Ich richte mein Ego wieder auf, indem ich mir sage: "die sind eben 30 Jahre jünger als ich".

Kurz vor Eberswil dann die Fotografin im Feld am Wegrand. Kurz die Haare richten, lächeln, zuwinken, Bauch anspannen und für 5 Sekunden ein wenig schneller und dynamischer laufen, als man eigentlich mag.

Nach ca. drei Kilometern erkenne ich die junge Läuferin mit der Nr. 511 wieder, Jessica Burkhart, welche mir in Kemmental-Alterswilen während fast des ganzen Laufes bis ins Ziel einen harten Fight lieferte.

Mein erster Gedanke war, "das Handicap-Prinzip klappt in der Praxis ja wunderbar, denn sonst würden gleich schnelle Läufer nicht wieder aufeinander treffen." Mein zweiter Gedanke war die Erkenntnis, dass Jessica Burkhart heute schneller ist und wohl oder übel ich keine Chance habe nachzusetzen. Bis ins Ziel verliere ich 300m auf sie.

Von der Landschaft her bin ich begeistert, vor allem auch die Passage an einem der Hauptwiler Weiher entlang ist wunderschön.

Als Ortsunkundiger möchte ich in Erfahrung bringen, wie der steile Anstieg zur Rennmitte heisst. Statt eines Flurnamens erhalte ich als Antwort auf meine Frage "Sausiech". Nun gut, diese Umschreibung trifft voll ins Schwarze, besser könnte man die Mühen bei diesem Stutz nicht ausdrücken.

Kurz vor dem Ziel überhole ich drei Läufer, denke, "wow bist du schnell heute", Sekunden später überholen MICH drei Läufer, ich denke "okay so schnell auch wieder nicht."

Dann der Zieleinlauf. Geschafft. Erschöpft aber glücklich. Es war ein toller Lauf. Nächstes Jahr gerne wieder.

Martin Trauffer, der Weisse Kenianer

### **Weitere Mitteilungen**

Der Lauf ab der Bruggwiesenhalle in Bischofszell wurde im Dezember 2010 erstmals und nun zum 9. Mal durchgeführt. Zum vierten Mal wird dieser Lauf von Streckenchefin Monika Jung organisiert. Mitgeholfen haben Monis Ehepartner Alex, Viktor Keller, Ruedi Andres, Ralf Boss, Simon Kiebler und Nicole Petzold. Wir bedanken uns herzlich bei Moni und ihrem Team.

### **Herzlichen Dank für die 48 gespendeten Kuchen**

Shelly Schenk, Dominic Eugster, Tamara Reutener, Ralf Zuber, Katharina Schait, Claire Eiling, Köbi Frischknecht, Liselotte Gähwiler, Claudia Tesch de Oliveira, Thomas Bissegger, Lena Fankhauser, Peter Suhner, Anny Müller (2 Kuchen), Cäcilia Fink, Sara Fröhlich, Heidi Scheuch, Susanne Pfister, Corinne Solèr, Christa Grüniger, Marlies Gmür, Simon Engeli, Helene Bosshart, Raja Schönholzer (2 Kuchen), Nadja Gmünder, Ruedi Rohner, Rita Wiget, Brigitte Angehrn, Monika Jung, Arnold Kappeler, Richard Weiss, Martha Scheiwiler, Manuela Lauener, Nicole Ricklin, Nadia Ricklin, Doris Tschäppeler, Peter Müller, Fabio Geiger, Astrid Leu, Rosmarie Keller, Marco Oertle, Yvonne Dürr,

**sowie die Honiggewinner:** Yara&Melia, Ruth Hug, Petra Mullis, Carmen Schär und Irene Lehmann - wer den Honig noch nicht abgeholt hat, kann ihn beim nächsten Lauf am Kuchenstand entgegennehmen.

### **Hinweis für den Lauf in Goldach:**

Die Anreise per öV erfolgt via Goldach (ab Bahnhof Goldach ca. 15 Minuten Fussweg oder ab Bahnhof Goldach mit dem Bus bis zur Haltestelle TZM/Kellen).

Parkplätze gibt es direkt in der Sportanlage oder bei der Firma Eichmann Holz AG, Goldacherstrasse 7, 9327 Tübach (ca. 10 Minuten zu Fuss zum Start).

Das Restaurant Kellen ist bereits vor dem Lauf geöffnet ☺